

aus dem großen Gebiete der Naturwissenschaften, der Geographie und Statistik reicher als irgend ein Reisender vorher.

Großartig steht diese fünfjährige Reise Alexander von Humboldt's da, unerhört als das Unternehmen eines einzelnen deutschen Privatmannes, beispiellos durch ihre Erfolge für Wissenschaft und Weltanschauung. Daß er sein Vermögen für diese Reise opferte, ist das Geringste. Aber daß er, der Hochgeborne und vom Glück Gesegnete, aus der Behaglichkeit des Wohllebens und einer hohen Ehren verheißenden Laufbahn, nicht um äußerer Vortheile willen, sondern nur dem Drange seines Geistes folgend, allein im Dienste der Wissenschaft, sich losriß, um solche Entbehrungen, so schwere Mühseligkeiten und Gefahren auf sich zu nehmen, das ist ein sittliches Verdienst, das in unserer Zeit gar nicht hoch genug angeschlagen werden kann. Was wir dieser Reise in Leben und Wissenschaft verdanken, ist heute Wenigen bewußt. Wer denkt daran, wenn er sich über die Zierblumen unserer Gärten und Treibhäuser, die Georginen, Lobelien und Heliotrope, die Maurandien und Passifloren freut, daß die meisten von ihnen aus Saamen herkommen, welche Humboldt und Bonpland von jener Reise mitbrachten und die in den Gewächshäusern von Paris, Berlin und Schönbrunn keimten? Gerade so steht es aber auch mit den Erweiterungen des Verkehrs, mit den politischen Verbesserungen, zu denen diese Reise in jenen Ländern Veranlassung gab, gerade so mit dem Gewinn, den sie für die Wissenschaft des Himmels und der Erde, für Kunst und Alterthumsforschung, für Menschen- und Völkerkunde brachte. Humboldt's Naturschilderungen sind unübertrefflich, und die Bilder, die er von den politischen Zuständen jener Länder